

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 50

Artikel: Novembernebelhaftes
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Novembernebelhaftes

Manchmal war er fast undurchdringlich, der Nebel des vergangenen Novembers. So etwa im ersten Monatsviertel, als ehrenwerte Anwohner der Menziker Bahnhofstraße von der Telephondirektion in Olten ein Rundschreiben erhielten, in dem der Baudienst mit vorzüglicher Hochachtung mitteilte, «... daß eine Verkabelung der bestehenden Telephonabonnenten unsererseits nicht vorgesehen ist ...» Da wären wir also noch einmal knapp davongekommen!

Weniger gut pflegen im November gewisse Geschäftsleute davon zu kommen, denn um diese Zeit grasieren die Vereinslässe. Mit Tombolas. Und die mit materiellen Gütern wenig gesegneten Vereine erwarten, daß ihre Tombolas freigebig von Geschäftsleuten gespiessen werden. Wenn nun ein solcher Verein, sagen wir z. B. ein Pudel-Club, an Geschäftsleute einen hochachtungsvollen Rundbrief verschickt und darauf hinweist, dieser Pudel-Club zähle einige hundert kaufkräftige, gutschwerte Mitglieder, die ein großes Unterhaltungsprogramm veranstalteten und denen vor dem «Candellight-Dinner» ein «Aperitif» offeriert wurde, daß aber die Tombola einen Teil der großen Unkosten tragen helfen müsse, weshalb man sich freuen würde, wenn die angesprochene Firma den Tombola-Gabentisch mit einem Preis bereicherte ..., dann ist es einem völlig nebelhaft, weshalb von einem dem Pudel-Club abseits-

stehenden Geschäftsmann im Ernste erwartet wird, daß er ausge rechnet *gutsituierten* und *kaufkräftigen* Zeitgenossen mit milden Gaben unter die Arme greife, nur damit sie an Aperitif und Candellight-Dinner (so schreibt man es nämlich richtig) sich ohne große Kosten gütlich tun können. Da es sich um einen Pudel-Club handelt, also um einen Klub von Hunden, besteht die Möglichkeit, daß der Brief von einem Mitglied stammt, also von einem Pudel, was sowohl die Anmaßung als auch das Unvermögen, Fremdwörter richtig zu schreiben, erklären und damit diesen Novembernebel lichten könnte. Völlig nebulös dagegen war ein halbseitiges Inserat eines ostschweizerischen Metzgermeisterverbandes. Darin wurde der schwere geprüften Kundschaft mitgeteilt, ab 9. 11. werde der Fleischverkauf ohne Bein erfolgen, aber mit Gratis-Knochenbeigabe:

«Das Fleisch wird nicht teurer – auch nicht billiger. Sie erhalten für Ihr Geld *wie bisher* den vollen Gegenwert. Bisher bestellten Sie z. B. 1 kg Fleisch mit Knochen und erhielten 750 g Fleisch und 250 g Knochen. Von nun an verlangen Sie präzis 750 g Fleisch. Die Knochen dazu erhalten Sie gratis und bezahlen dafür *genau gleich viel wie bis jetzt für 1 kg mit Knochen.*»

Also wie bisher!

Was dabei gratis sein soll, ist mir nebelhaft. Immerhin dürfte der Inserattitel zutreffen: «Tradition und Fortschritt.» Diese Art Fortschritt entspricht durchaus der Tradition der Knochenbeigabe:

Es wird weitergewurzelt. Aber: Frisch vernebelt ist halb gewonnen!

Bruno Knobel

GM GLYZERINSEIFE

gibt der Haut was sie dringend braucht
Frische — Reinheit — Gesundheit

Darum für die tägliche Körperpflege

GM GLYZERINSEIFE

Fr. 1.45 Fr. 2.30

Herrsteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG

METTLER

Glyzerinseife